

V-01 Fühlende Waren - Tiere als Verlierer der Globalisierung und Menschen gleich mit

Gremium: BAG Tierschutzpolitik und BAG Globale Entwicklung
Beschlussdatum: 20.09.2025
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

Antragstext

1 Die globale Produktion und der Im- und Export von Tieren und tierischen
2 Produkten hat durch Industrialisierung und Globalisierung unglaubliche Ausmaße
3 von hunderten Milliarden Euro angenommen. Weltweit werden jährlich 70 Milliarden
4 Land"nutz"tiere getötet, zwei Drittel davon stammen aus der industriellen
5 Tierhaltung. Nimmt man Fische dazu, ist man bei weit über 100 Milliarden.[1]
6 Export und Import sind von einer einstigen nachhaltigen Möglichkeit, um
7 Überschüsse zu verteilen bzw. um nicht vorhandene eigene Ressourcen zu
8 beschaffen, zum Selbstzweck geworden. Stopfleber kommt aus Ungarn,
9 Heimtierfutter aus Thailand. In Nigeria, Vietnam und vielen anderen Ländern
10 investiert der brasilianische Fleisch-Multi JBS, so wie andere Konzerne, in
11 industrielle Tierhaltung für den Export. Schweinefleisch und Käse aus
12 Deutschland gehen nach Südkorea, Hormone von Stutenblutfarmen in Uruguay gehen
13 für die Schweinezucht nach Deutschland (PMSG/ eCG). Es gibt Pelzfarmen in Polen,
14 Spanien, China, Lachs-Aquakulturen in Chile und immer noch Lebewandertierexporte in
15 alle Welt. Alles und immer mehr wird zwischen Europa, Asien, Nord- und
16 Südamerika, Afrika, dem Mittleren und Nahen Osten, Australien und Neuseeland hin
17 und her gehandelt.[2]

18 Die Hauptakteure hierbei sind Global Player, internationale Investoren und
19 undurchsichtige Firmengeflechte. Die 20 größten globalen Fleisch- und
20 Milchkonzerne verursachen zusammen so viele Treibhausgasemissionen wie
21 Deutschland, die fünf größten so viele wie der Öl- und Gaskonzern Exxon. Die
22 Produktion tierischer Lebensmittel verursacht 12 - 16 % der anthropogenen THG-
23 Emissionen oder 6,2 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalente.[3] Darunter fallen
24 Emissionen von Methan, das 28-mal klimaschädlicher ist als CO₂. Bei Methan
25 dominiert die Viehhaltung, mit einem Anteil von sogar 30 % der weltweiten
26 anthropogenen Emissionen.[4] Seit langem schon kritisiert die Zivilgesellschaft
27 die Industrie-Agrarlobby, den Überkonsum, die profitorientierte Aufteilung der
28 Verwertung und die Subventionen der immer größeren industriellen Tierhaltung und
29 Exportförderung Deutschlands[5] und anderer Länder der Welt.[6]

30 Die vielfältigen Kollateralschäden und wahren Kosten sind bekannt und werden
31 nicht von den Verursachenden getragen. Die Folgen sind Tierleid, Umweltschäden,
32 Verlust der Biodiversität, Klimakatastrophe, Wassermangel, Überschreiten der
33 planetaren Grenzen, Land Grabbing, Entwaldung, Flächenverbrauch für
34 Futtermittel, Beeinträchtigung der Meeresökosysteme, mangelnde
35 Ernährungssicherheit, ein enormer Preis- und Wettbewerbsdruck für viele
36 Landwirt*innen sowie negative Auswirkungen auf die Gesundheit, noch höherer
37 globaler Einsatz von Antibiotika, erhöhtes Risiko von Zoonosen bis hin zu
38 Pandemien[7] und traumatisierende Arbeitsbedingungen bis hin zu Sklaverei.

39 Tiere sind die großen Verlierer der Globalisierung. Tierschutzstandards sind
40 oftmals nicht vorhanden oder in Maßen vorhanden, aber werden nicht umgesetzt,

41 auch innerhalb der EU oder in Deutschland. Globale investigative Recherchen[8]
42 zeigen die massiven strukturellen Probleme des Unterbietungswettbewerbs: Überall
43 auf der Welt die nicht unterscheidbaren Aufnahmen von Qualzuchten und
44 Qualhaltungen, fehlender medizinischer Versorgung, Misshandlung, Wertlosigkeit
45 und massenhaft Tiere, die wie Abfall entsorgt werden. Als die
46 Welthandelsorganisation und andere internationale Organisationen gegründet
47 wurden, waren Tiere als fühlende Lebewesen oder planetare Grenzen kein Thema.
48 Auch heute überwiegt der Blick auf Tiere als Ressourcen und Waren oder höchstens
49 ihre Gesundheit als Qualitätsmerkmal der Ware. Fühlende Waren. Vorhandene
50 Spielräume der Welthandelsorganisation wie die öffentliche Moral, beispielsweise
51 eingesetzt beim EU-Importverbot von Robbenprodukten, werden zu wenig von den
52 Staaten genutzt, da ihre Handelsinteressen in der Regel überwiegen und die
53 Interessen und Bedürfnisse der Tiere selbst, als vulnerable Gruppe, nicht
54 genügend vertreten werden. Wie Klima und Umwelt sind die Rechte der Tiere ein
55 globales Problem, und auch hier muss die Politik mit der Realität der
56 globalisierten Verflechtungen Schritt halten.

57 Deutschland kann durch nationale Gesetzgebung sowie über die EU mit seiner
58 Import- und Exportpolitik Einfluss nehmen. Damit aber nicht nur eine Verlagerung
59 stattfindet und sich global nichts für die Tiere verbessert, ist es genauso
60 wichtig, sich in den internationalen Institutionen, wie der WTO und jenen der UN
61 für bessere Regelungen einzusetzen, wie auch in bilateralen Abkommen.

62 Im Bereich der industriellen Tierhaltung gibt es im Moment weder umfassende
63 Strategien[9] noch konkrete Tierzahlreduktionsziele von Regierungen weltweit
64 oder auf der internationalen Ebene, aber erste Vorstöße. Einige Beispiele:

65 Dänemark: Action Plan for Plant-based Foods[10], der von NGOs auch für die EU
66 gefordert wird[11] und CO2/Methan-Steuer für die Landwirtschaft ab 2030[12],
67 deren Ausweitung auf die EU von der Europäischen Kommission geprüft wird.

68 Schweiz: pflanzenbasierte Ernährung in der Klimastrategie.[13]

69 Niederlande: Proteinwende 50/50 2030[14], Ausstiegprämien um den
70 Stickstoffeintrag aus der Massentierhaltung zu verringern.[15]

71 China: Bereits 2016 Vorschlag des chinesischen Gesundheitsministeriums, den
72 Fleischkonsum zu halbieren.[16]

73 Darüber hinaus gibt es viele kleine Initiativen weltweit, wie das erste vegane
74 Krankenhaus im Libanon[17], Großstädte wie Amsterdam oder Los Angeles, die sich
75 dem internationalen "Plant Based Treaty" verpflichtet haben[18], Städte, die
76 sich auf andere Arten für eine klimagerechtere Ernährung einsetzen, oder
77 Investitionen in alternative Proteine und mehr pflanzliche Ernährung von
78 Singapur bis zu den Vereinigten Arabischen Emiraten.[19]

79 Im Moment sind in vielen Ländern tierische Bestandteile in fast allen
80 Lebensmitteln die Regel und günstigere Option, dabei müsste es dringend
81 umgekehrt sein.

82 Länder wie Großbritannien und Australien gehen beim Verbot von
83 Leberntierexporten bereits voran.[20]

84 Wie kann hier besser international zusammengearbeitet werden? Und wem nutzt
85 letztendlich der internationale Wettbewerb?

86 Die Zeit drängt, denn viele Schäden sind nicht mehr zurückdrehbar: Immer mehr
87 Regenwaldflächen fallen der Brandrodung und dem Einschlag durch Kapitalanleger
88 aus aller Welt für Bodenschätze, Tropenholz und lukrative Nahrungs- und
89 Futtermittelanbauflächen für den Export zum Opfer. Brasilien hat bereits 20%
90 seines Regenwaldes vernichtet, andere Hauptverursacher sind die Demokratischen
91 Republik Kongo und Indonesien.[21] Angesichts des CO₂-Speichervolumens der
92 Gesamtregenwaldflächen hat dies enorm fatale Auswirkungen auf das Weltklima und
93 die Ökosysteme. Hinzu kommen Verwüstungen, Versteppung, Überschwemmungen und
94 Erosion. Menschen verlieren ihr Zuhause, unzählige Tier- und Pflanzenarten
95 sterben aus.[22] Alleine in Brasilien kämpfen über 300 Indigene Völker um den
96 Erhalt ihres Lebensraumes.[23] Indigene weltweit brauchen Unterstützung gegen
97 die oft gewaltvolle Missachtung ihrer Rechte.[24]

98 Wir fordern:

99 Keine Grausamkeiten subventionieren und globalisieren:

100 -Divestment durch Entwicklungs*- und Investitionsbanken[25], keine
101 Exportkreditgarantien und (Export-)Subventionen für industrielle Tierhaltung und
102 andere tierschutzwidrige Praktiken. Ihren Ausbau verhindern, umlenken in
103 alternative Proteine, nicht in Qualzuchten, Fistulierung von Kühen und mehr
104 Tierleid erzeugende technische Lösungen. Über EU und OECD den Export von
105 Käfigsystemen mit niedrigem Standard verbieten. *(auch wenn der
106 Entwicklungsbegriff kritisch zu sehen ist, diese Strukturen existieren im
107 Moment)

108 -Tiere in Handelsverträgen besser berücksichtigen[26] und ins deutsche und
109 europäische Lieferkettengesetz mit aufnehmen, d. h. eine tierleidfreie
110 Lieferkette genau wie menschenrechtskonforme und entwaldungsfreie.

111 -Internationale Abkommen/ Übereinkommen, z. B. für ein Pelzverbot, wie zuvor für
112 andere einzelne Praktiken. Internationale Tierschutzstandards, Rechte der Tiere
113 an vorhandenen globalen Strukturen des Umweltrechts und Gesundheit
114 orientieren.[27] Interessenvertretung der Tiere auf der globalen Ebene, z. B.
115 die Tierschutzverbandsklage völkerrechtlich ausweiten (vgl. Aarhus-Konvention im
116 Umweltrecht), SDG Tierschutz/ Interessen der Tiere, UN-Tierschutz-Konvention (im
117 wirklichen Sinne der Tiere, nicht anthropozentrisch; multilateral, nicht
118 ethnozentrisch[28]), UN-Tierschutzprogramm oder- organisation. Tiere auf die
119 diplomatische Agenda setzen, weltweiten Vollzug verbessern, Möglichkeiten im
120 internationalen Strafrecht weiterentwickeln, die Verwendung von Tieren ersetzen,
121 wo möglich.

122 -CO₂/Methan-Besteuerung der Landwirtschaft, auch von Importen, internationale
123 und nationale Gesamtstrategien zur Tierzahlreduktion,[29] Just Transition.
124 Anreize gegen die Export- und Importorientierung und Spielräume für
125 Importverbote in die EU und Verkaufsverbote nutzen, z. B. sich auf EU-Ebene für
126 eine ambitionierte Reformierung der EU-Tierschutzvorschriften und für eine
127 Angleichung der tierschutzrelevanten Produktionsstandards für Importe einsetzen,
128 wie in der Vision für Landwirtschaft und Ernährung der Europäischen Kommission
129 vorgeschlagen. Schutzreservate und Naturschutzgebiete ausbauen.

Begründung

Dieser Antrag wurde auch von der BAG Globale Entwicklung und der BAG Christ*innen beschlossen.

Obwohl schon immer relevant, werden die Interessen der Tiere im Vergleich zur Umwelt- und Klimapolitik auf der internationalen Ebene im Moment nicht vertreten. Die mittlerweile enormen Ausmaße des globalen Handels mit Tieren und tierischen Produkten und die fortschreitende Industrialisierung der Tierhaltung weltweit macht nicht nur die Tiere zu Verlierern der Globalisierung, sondern beeinträchtigt durch die vielfältigen Kollateralschäden, genau wie andere Ungerechtigkeiten der Globalisierung, maßgeblich auch das Leben der Menschen.

Der Antrag zeigt die Auswirkungen und benennt zahlreiche Maßnahmen wie von lokaler bis internationaler Ebene entgegengesteuert werden muss. Denn wie Klima und Umwelt sind die Rechte der Tiere ein globales Problem, und auch hier muss die Politik mit der Realität der globalisierten Verflechtungen Schritt halten.

Gemeinsamer Antrag der BAG Tierschutzpolitik, der BAG Globale Entwicklung und der BAG Christ*innen.

Beschluss der BAG Tierschutzpolitik vom 20.09.25

Beschluss der BAG Globale Entwicklung vom 21.09.25

Beschluss der BAG Christ*innen am 12.10.2025

u.v.m.

Wichtige Akteure: BMLEH, BMWF, BMZ, GIZ, Weltbank, Europäische Investitionsbank, EU Kommission (DG Agriculture, DG SANTE, DG CLIMA, DG Trade), UN FAO (allerdings ist die globale industrielle Tierproduktlobby dort vertreten[30]), UNEP, WTO, WOAH

Anfrage: Wie unterstützen Deutschland und die EU finanziell und auf anderen Wegen die industrielle Tierhaltung oder andere tierschutzwidrige Praktiken innerhalb der EU und im EU-Ausland?

Bündnisgrüne Beschlüsse zum Thema:

EU-Wahlprogramm von B90/Die Grünen 2024, S.37: "In Handelsabkommen setzen wir uns für hohe Tierschutzstandards ein. Den Import von tierischen Produkten, bei denen Bedingungen nach EU-Tierschutzstandard nicht nachgewiesen wurden, wollen wir beenden. Wir wollen Tierschutz zu einem Ziel der nachhaltigen Entwicklung machen."

EU-Wahlprogramm von B90/Die Grünen 2024, S. 39: „Das Angebot pflanzlicher Produkte wollen wir vergrößern, leichter zugänglich machen und die ernährungsbezogenen EU-Förderprogramme klimagerecht umstellen. Das ist auch wichtig zum Erreichen der Klima- und Artenschutzziele. Deshalb verbessern wir die Rahmenbedingungen für pflanzliche Lebensmittel unter anderem durch die Förderung von Forschung und Markteinführung. Um zukünftigen Krisen besser begegnen zu können, braucht die EU eine Eiweißstrategie mit effizienten Zulassungsverfahren, die den Selbstversorgungsgrad bei Gemüse, Nüssen und pflanzlichen sowie alternativen Proteinen erhöht. Die Erforschung und Entwicklung von modernen Fermentationsverfahren und Zellkultivierung unterstützen wir in neuem Maße zur Entwicklung nachhaltiger Lebensmittel und für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Europa."

EU-Wahlprogramm von B90/ Die Grünen 2024, S.74: "Wir wollen die WTO grundlegend reformieren, damit sie dieser Rolle wieder gerecht werden kann. Dabei müssen auch gute Arbeitsstandards, Zugang zu Gesundheitsprodukten und grünen Technologien, eine faire Entwicklung sowie Klima-, Umwelt- und Tierschutz in das Zentrum der globalen Handelspolitik gestellt werden."

Bundestagswahlprogramm von B90/ Die Grünen 2021, S.48: "Dafür unterstützen wir mit unserer Agrar- und Entwicklungspolitik eine globale sozial-ökologische Agrarwende."

Bundestagswahlprogramm von B90/ Die Grünen 2021, S.53: "Bäuer*innen werden von Dumpingpreisen erdrückt und müssen immer mehr produzieren, um zu überleben, die Tiere werden immer mehr auf Leistung gezüchtet und leben immer kürzer, die ökologischen und gesellschaftlichen Probleme wachsen. Industrielle Massentierhaltung und Billigfleischexport in alle Welt sind mit einer klimagerechten Zukunft nicht vereinbar."

Analog zu Bundestagswahlprogramm von B90/Die Grünen 2021, S.222: "Förderungen fossiler Energieträger in unserer Entwicklungs- und Exportfinanzierung werden wir beenden. Entwicklungs- und Investitionsbanken wie die Weltbank oder die KfW sollen zu Transformationsbanken umgebaut werden."

Regierungsprogramm von B90/ Die Grünen 2025, S.61: "Sowohl national als auch auf europäischer und internationaler Ebene setzen wir uns daher für eine Tierschutzgesetzgebung und hohe Standards ein, die Tiere wirklich schützen."

[1]<https://oec.world/en/profile/hs/animal-products>

<https://ourworldindata.org/how-many-animals-are-factory-farmed>

<https://www.worldanimalprotection.ca/our-work/farmed-animals/>

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1751731121001324>

[2]<https://www.thepoultrysite.com/news/2024/11/jbs-agrees-to-invest-2-5-bln-in-nigeria>

<https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/response-to-jbs-expansion-into-nigeria/>

<https://www.thecattlesite.com/news/saudi-arabia-expresses-interest-in-nigerian-red-meat>

<https://www.thepoultrysite.com/news/2025/03/jbs-to-build-two-meat-processing-plants-in-vietnam>

https://www.theguardian.com/environment/2020/jul/02/revealed-development-banks-funding-industrial-livestock-farms-around-the-world?CMP=share_btn_tw

<https://www.thebureauinvestigates.com/stories/2020-07-02/development-banks-fund-industrial-farms-around-the-world/>

<https://www.animaladvocacyafrica.org/blog/ticking-clock-the-rapid-rise-of-farmed-animals-in-africa>

<https://www.lapa.africa/our-programs/ecosync/>

<https://www.thepoultrysite.com/news/2025/03/brazil-secures-access-to-malaysian-market-for-halal-poultry-exports>

[3]<https://www.iatp.org/emissions-impossible-methane-edition>

<https://www.iatp.org/emissions-europes-20-biggest-meat-and-dairy-corporations-outstrip-netherlands>

https://www.germanwatch.org/sites/default/files/germanwatch_super-emittenten_in_der_fleisch-_und_milchwirtschaft_0.pdf

<https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/a06a30d3-6e9d-4e9c-b4b7-29a6cc307208/content>

<https://www.fairr.org/tools/protein-producer-index>

<https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/reichsten-bauern-deutschland-ueberhaupt-keine-bauern-614805>

<https://www.agrarheute.com/management/betriebsfuehrung/studie-investoren-veraendern-agrarstrukturen-laendliche-raeume-577684>

<https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/jbs-report-profiting-from-cruelty-killing-our-world/>

[4] <https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/lachgas-methan>

[5] <https://www.agrarexportfoerderung.de/>

https://www.ble.de/DE/Themen/Marktorganisation/Exportfoerderung/exportfoerderung_node.html

<https://www.gtai.de/de/trade/branchen/agrar-nahrungsmittelindustrie/agrarwirtschaft>

<https://www.gtai.de/de/trade/branchen/agrar-nahrungsmittelindustrie/nahrungsmittelindustrie>

[6] <https://www.theguardian.com/global-development/2020/aug/14/chinas-billion-dollar-pig-plan-met-with-loathing-by-argentinians>

<https://sentientmedia.org/in-vietnam-the-call-for-factory-farm-divestment-grows-louder/>

https://www.germanwatch.org/sites/default/files/germanwatch_super-emittenten_in_der_fleisch-_und_milchwirtschaft_0.pdf

<https://www.greenpeace.org/international/press-release/70057/meat-dairy-giants-methane-emissions-big-oils-slow-down-global-heating/>

<https://www.boell.de/de/2025/01/08/wasser-fuer-tiere-es-geht-um-die-wurst>

<https://www.bund.net/themen/aktuelles/detail-aktuelles/news/landwirtschaft-abkehr-von-exportstrategie-notwendig/>

https://www.greenpeace.de/publikationen/Recherche_zu_Emissionen_der_Fleischfabriken_der_Supermaerkte.pdf

<https://www.desmog.com/2025/08/06/revealed-how-the-meat-industry-uses-environmental-groups-to-make-beef-seem-climate-friendly/>

<https://www.scotsman.com/news/opinion/columnists/how-record-breaking-extreme-weather-is-killing-millions-of-farm-animals-and-driving-up-food-prices-5261301>

[7] <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/zoonoses>

<https://wfa.org/hlpf-2025/>

[8] <https://investigations.thehumaneleague.org/realcostofeggs/>

<https://www.farmtransparency.org/>

<https://animainternational.org/resources/investigations>

<https://weanimals.org/project/the-lives-of-chickens-inside-thailands-factory-farms/>

<https://www.youtube.com/@AnimaNaturalis/videos>

<https://megafarms-europe.netlify.app/index.html>

<https://animalequality.in/campaign/india-deadly-dairy/>

<https://www.peopleforanimalsindia.org/video>

https://animalequality.org/investigations/?utm_source=ae&utm_medium=web&utm_campaign=investigations&utm_id=investigations&utm_content=callout#highlight

https://animalequality.org/all-investigations/?utm_source=Investigations&utm_medium=CTA&utm_campaign=Investigations&utm_content=200721

<https://voicesforanimals.ru/en/investigations>

<https://www.animallawfocus.org/farms-and-slaughterhouses-of-chile>

<https://factoryfarmschile.onrender.com/>

<https://www.l214.com/enquetes/videos/>

<https://www.l214.com/enquetes/2023/chevreaux-ldc/>

<https://animaux.l214.com/>

<https://www.youtube.com/@animalrightscenter/videos>

<https://mercyforanimals.org/our-work/undercover-investigations/>

<https://www.reportersforanimals.org/>

<https://tierschutz-skandale.de/>

<https://www.animaljusticeproject.com/campaigns/berryfields-farm>

<https://safe.org.nz/blog-articles/intensive-winter-grazing-harms-much-more-than-our-clean-green-aotearoa/>

<https://safe.org.nz/take-action/end-mud-farming/>

<https://www.youtube.com/@haytaphayvanhaklarfederasy4046/videos>

[https://media.4-paws.org/b/a/a/e/baae6e0fe503d5dc8acca38174ae22f368804462/Four%20Paws%20-%20LiveKinder%20Farm%20Animal%20Report%20\(1\).pdf](https://media.4-paws.org/b/a/a/e/baae6e0fe503d5dc8acca38174ae22f368804462/Four%20Paws%20-%20LiveKinder%20Farm%20Animal%20Report%20(1).pdf)

[9] <https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/cop29-a-missed-chance/>

<https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/11-emissions-climate-disasters/>

<https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/factory-farming-climate-culprit-jbs-tops-emissions-scorecard-shame/>

<https://openknowledge.fao.org/items/bcd70cc0-02ac-4120-bcd4-e6775aa427b2>

<https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/a06a30d3-6e9d-4e9c-b4b7-29a6cc307208/content>

[10] <https://en.fvm.dk/Media/638484294982868221/Danish-Action-Plan-for-Plant-based-Foods.pdf>

<https://plantbasednews.org/culture/politics/denmark-plant-based-initiative/>

[11] [https://www.beuc.eu/sites/default/files/publications/BEUC-X-2025-056 Blueprint EU Action Plan for Plant-based Foods.pdf](https://www.beuc.eu/sites/default/files/publications/BEUC-X-2025-056%20Blueprint%20EU%20Action%20Plan%20for%20Plant-based%20Foods.pdf)

[12] <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/daenemark-landwirtschaft-co2-100.html>

[13] <https://www.blw.admin.ch/de/klimastrategie-landwirtschaft-und-ernaehrung-2050>

- [14] <https://www.healthcouncil.nl/documents/advisory-reports/2023/12/13/a-healthy-protein-transition>
- [15] <https://www.agrarheute.com/politik/niederlande-15-milliarden-ausstiegspraemie-fuer-landwirte-606376>
- [16] <https://www.theguardian.com/world/2016/jun/20/chinas-meat-consumption-climate-change>
- [17] <https://www.theplanetarypress.com/2021/03/worlds-first-vegan-hospital-this-hospital-just-became-the-first-in-the-world-to-serve-only-plant-based-food/>
- [18] <https://plantbasedtreaty.org/cities/>
- [19] <https://gfi.org/resource/alternative-protein-company-database/>
<https://iffco.com/news/iffco-inaugurates-the-first-100-plant-based-meat-factory-in-the-middle-east/>
<https://www.middleeastvegansociety.org/blog/plant-based-eating-in-the-uae-addressing-food-security-and-sustainability>
<https://www.middleeastvegansociety.org/blog/the-rise-of-plant-based-foods-in-the-middle-east-a-growing-market-and-local-innovations>
- [20] <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/presse/mai-2024/vier-pfoten-australien-und-grossbritannien-zeigen-einen-weg-ohne-lebendtierexporte-das-muss-ein-signalschuss-fuer-die-eu-sein>
- [21] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1184901/umfrage/verlust-der-globalen-regenwaldflaeche/>
- [22] <https://www.greenpeace.de/biodiversitaet/waelder/waelder-erde/amazonas-regenwald>
<https://greenpeace.at/hintergrund/Amazonas-bedrohte-tiere>
- [23] <https://www.survivalinternational.de/indigene/brasiliens>
- [24] <https://www.regenwald.org/news/11680/amazonasgipfel-in-brasilien-indigene-beklagen-gewalt>
- [25] <https://www.sinergiaanimalinternational.org/blog/categories/divestment>
<https://www.sinergiaanimalinternational.org/divestment-campaign>
<https://www.commondreams.org/views/2021/10/20/banks-worldwide-must-end-funding-factory-farms-halt-climate-damage>
<https://stopfinancingfactoryfarming.com/>
<https://www.iatp.org/blog/202007/public-money-plunder-planet-development-banks-fund-big-meat-and-dairy>
<https://www.fao.org/investment-centre>
- [26] <https://www.eurogroupforanimals.org/what-we-do/policy-areas/trade>
<https://www.worldanimalprotection.org/latest/press-releases/eu-mercosur-deal/>
- [27] <https://www.mpil.de/files/pdf6/global-animal-law-what-it-is-and-why-we-need-it.pdf>
<https://verfassungsblog.de/the-heidelberg-declaration-on-transforming-global-meat-governance/>
<https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/00471178231193299>
<https://worldanimaljustice.org/>
- [28] <https://www.taylorfrancis.com/books/mono/10.4324/9781003273783/global-animal-law-margins-ivan-offor>

<https://doi.org/10.1093/ajcl/avae018>

[29]<https://ciwf.end.it/sign/>

<https://grain.org/en/article/5976-emissions-impossible-how-big-meat-and-dairy-are-heating-up-the-planet>

<https://www.iatp.org/mandatory-climate-disclosure-meat-and-dairy-giants>

<https://www.iatp.org/emissions-impossible>

<https://www.iatp.org/lowering-livestock-emissions>

[https://www.germanwatch.org/sites/default/files/germanwatch_super-emittenten in der fleisch-_und_milchwirtschaft_0.pdf](https://www.germanwatch.org/sites/default/files/germanwatch_super-emittenten_in_der_fleisch-_und_milchwirtschaft_0.pdf)

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/stickstoffeintrag-aus-der-landwirtschaft#weitere-massnahmen-zur-verringerung-der-uberschusse>

[30]<https://www.fian.org/files/files/CorporateCaptureoftheFAO-EN.pdf>

<https://www.sei.org/publications/faos-1-5c-roadmap-food-falls-short/>